

Klimaschutz-Leuchtturm mit 10.000 Euro Preisgeld

Neustadt am Rübenberge:

Starkregenrisikomanagement

Um ihr Kanalnetz durch zukünftige Maßnahmen auf den Klimawandel und Wetterereignisse vorzubereiten, erstellt die Stadt Neustadt am Rübenberge ein langfristiges Entwässerungskonzept mittels eines Starkregenrisikomanagements. Berücksichtigt werden dabei unter anderem demographische und klimatische Veränderungen. Die Kernstadt mit 20.000 Einwohnerinnen und Einwohnern verfügt über eine Fläche von 39 km² und ein 150 Kilometer langes Kanalnetz, welches im Trennsystem betrieben wird. In Folge von klimatischen Veränderungen, Nachverdichtungen und neuen Erschließungsgebieten werden Überlastungen des Kanalnetzes häufiger.



Ergebnis der Oberflächenkategorisierung © Stadt Neustadt am Rübenberge

Das bei stärkeren Regenereignissen überlastete Kanalsystem kann die Wassermassen nicht mehr fassen und das Wasser fließt unkontrolliert oberirdisch ab. Die Folgen sind Verkehrsbehinderungen, Überflutungen von Kellern, Erosion, etc. Um Abhilfe zu schaffen, muss die hydraulische Leistungsfähigkeit der Kanäle kontrolliert und der mögliche oberirdische Abfluss analysiert werden. Dies geschieht mittels eines integrativen Ansatzes durch die Verknüpfungen von Kanalnetz, Kläranlagen, Gewässern und Oberflächen.

Weiteren Input bilden zeitlich und räumlich hochauflösende Niederschlagsdaten mit einem digitalen Gelände- sowie Oberflächenmodell des Landesamts für Geoinformation und Landesvermessung. Das Starkregenrisikomanagement liefert detaillierte Erkenntnisse zum Fließverhalten des Wassers im Kanalnetz und an der Oberfläche. Dadurch ist es möglich, auf großräumige Aufweitungen des Kanalnetzes zu verzichten und das Wasser gezielt schadlos in Senken und Mulden abzuleiten. Hier kann es versickern oder zeitlich verzögert und gedrosselt abgeleitet werden. Kostenintensive und aufwändige Tiefbauarbeiten werden minimiert, der Wasserkreislauf wird gestützt und die für eine Vergrößerung des Rohrdurchmessers erforderlichen Ressourcen können weitestgehend eingespart werden.

Vom Ergebnis des Projektes profitiert die gesamte Neustädter Bevölkerung. In den Starkregengefahrenkarten werden die Wasserstände und Fließwege bei verschiedenen Niederschlagsereignissen in der Kernstadt dargestellt. Mithilfe einer Starkregengefahrenkarte können Bürgerinnen und Bürger ihr Überflutungsrisiko einschätzen oder sich beim Abwasserbehandlungsbetrieb Neustadt am Rübenberge beraten und aufklären lassen (Risikokommunikation). Haus- und Grundstückseigentümern wird es ermöglicht, eigenständig Vorsorgemaßnahmen treffen zu können. Die Behörden sind in der Lage, die Gefahren, die von Sturzfluten ausgehen, durch gezielte Maßnahmen zu verringern. Auch die Feuerwehr kann ihre Maßnahmen noch vor dem Einsetzen des Starkregens koordinieren.

Die Planung, Konzepte und Vorgehensweisen sowie die Ergebnisse der durchgeführten Arbeiten und Berechnungen werden in einem ausführlichen Erläuterungsbericht anhand von Tabellen und Grafiken beschrieben. Dieser Bericht wird der Region Hannover, die das Projekt mit 40.000 Euro aus ihrer "Förderrichtlinie kommunale Klimafolgenanpassung" unterstützt hat, den regionsangehörigen Kommunen als Blaupause zur Verfügung gestellt.

Aus der Jurybegründung:

Neustadt am Rübenberge nimmt sich einem für Kommunen immer wichtiger werdenden Themenfeld an, das ein Grundstein für eine zukunftsfähige Daseinsvorsorge darstellt: Der Klimafolgenanpassung. Der Klimawandel ist auch in kleinen Städten bereits spürbar: Durch Hitze, langanhaltende Trockenperioden oder eben Starkregenereignisse. Diese Phänomene haben bereits in der Vergangenheit zu zahlreichen Schäden und gar Katastrophen geführt. Die Stadt Neustadt am Rübenberge geht diese Gefährdungslage mit ihrem Projekt smart und integrativ an und hat ein umfassendes Konzept mit dem Starkregenrisikomanagement entwickelt. Sie schafft damit einen Baustein für ihre Bürgerinnen und Bürger, aber auch für ihre Verwaltung und die Feuerwehr, um auf zukünftige und anstehende Gefahren von Starkregenereignissen vorbereitet zu sein und diesen proaktiv entgegenzuwirken.

Mit der sinnvollen Kombination aus grafischen Elementen und der Kontrolle der hydraulischen Leistungsfähigkeit setzt die Stadt auf die Fähigkeit zur Selbstversorgung ihrer Einwohnerinnen und Einwohner, lässt sie dabei aber auch nicht allein. Das Konzept unterstützt die Verwaltung vorbildhaft bei der eigenen Verkehrs-, Einsatz- und Stadtplanung und kann als Blaupause auf andere Kommunen im ganzen Land übertragen werden. Dies möchte die Jury würdigen und zeichnet Neustadt am Rübenberge mit einem Klimaschutz-Leuchtturm und 10.000 Euro aus.

Pressekontakt:

Nils Kreber, Stadt Neustadt am Rübenberge
Theresenstraße 4, 31535 Neustadt a. Rbge.
Telefon: 05032-84368
E-Mail: nkreber@neustadt-a-rbge.de

Susanna Conde-Schucht, KEAN
Osterstraße 60, 30159 Hannover
Telefon: 0511-897039-36
E-Mail: susanna.conde-schucht@klimaschutz-niedersachsen.de